

## Inhalt

Die erste Ausgabe	S. 1
Die Heldensage und die Drachen	S. 1
Träume aus Papier	S. 2
PONS Grundwortschatz Schwedisch	S. 3
Edvard Hoem - <i>Mors og fars historie</i>	S. 4
Filmrezension: Outlander	S. 5
CD-Rezension: Our ill wills	S. 6
Kaizerlicher Besuch	S. 6
Opeth in München	S. 7
Ekstra gode vaffler	S. 7

### Die erste Ausgabe

Vor noch gar nicht allzu langer Zeit wurde in unserem internen Forum die Idee geboren, eine kleine Onlinezeitschrift herauszugeben. Eigentlich haben wir ja nur darüber diskutiert, welche Kategorien es auf der neuen Fachschaftshomepage geben sollte. Wie sollte der (essentielle) Kulturteil aussehen?

Dieser Teil der Homepage wäre sicherlich nicht nur sehr aufwendig zu pflegen gewesen, es wäre wohl auch früher oder später der Überblick verloren gegangen, da eine sinnvolle Gliederung bei vielen Beiträgen einfach nicht möglich wäre. So werden, dank Heike und Thomas, die diese Idee ins Rollen gebracht haben, alle kulturellen Beiträge in SKALD veröffentlicht. Das Inhaltsverzeichnis jeder Ausgabe wird, zusammen mit dem Link zur PDF-Datei, auf der Homepage veröffentlicht.

Ein wichtiger Gedanke dabei ist, dass sich jeder Studierende am Institut an diesem Projekt beteiligen kann, wozu ich an dieser Stelle auch jeden ermutigen möchte.

Andreas

## Die Heldensage und die Drachen

Betrachtet man unterschiedliche Heldensagen, seien es Rittersagas oder Vorzeitsagas, so scheint ein Drache ein unabdingbares Element zu sein. Nur durch den Kampf mit einem Drachen wird ein Mann zum Helden, und erst damit ist er es wert, dass sein Andenken für die Nachwelt aufgehoben und überliefert wird. Dies ist vor allem daran erkennbar, dass sich die meisten Drachenkämpfe in ihrer Darstellung nicht stark voneinander unterscheiden. Bestimmte Topoi finden sich in allen Darstellungen, wie das Bewachen eines Schatzes oder einer Jungfrau, besondere Waffen und Rüstungen oder auch die Beschreibung des Kampfes an sich. Besonders auffällig ist das Löwe-Drache-Motiv, welches in mehreren Sagas erscheint. Dabei kommt dem Helden, der dabei ist gegen den Drachen zu verlieren, ein Löwe zu Hilfe, ohne den der Sieg am Ende nicht zu erringen wäre. Als Beispiel seien nur die *Ectors saga*, die *Konraðs saga* oder die *Sigurðar saga þögla* genannt.

Einen weiteren Einfluss auf die Handlung besitzen diese Drachen jedoch nicht, weswegen bereits Tolkien in seinem Aufsatz „*Gute Drachen sind rar*“ zwischen echten, einflussnehmenden Drachen und denen, die allein der Heroisierung des Drachentöters dienen und somit laut seiner Definition falsch waren, unterschied. Zu ersterer Gattung zählte er in der altnordischen Überlieferung vor allem Fáfnir, den Gegner Sigurðs, und den Drachen, welcher am Ende für den Tod Beowulfs sorgte. Beide waren mit einer Charakterisierung ausgestattet, und damit über die Motivfunktion erhoben. In gewisser Weise zählt auch die Midgardschlange zu dieser Gattung, jedoch ist ihre Charakterisierung nicht so ausführlich wie die der beiden anderen Drachen.

Aber warum wurde ausgerechnet das Töten eines Drachens zu einem Symbol der Heldenhaftigkeit? Folgt man einer Theorie Otto Höflers aus seinem Buch „*Siegfried, Arminius und die Symbolik*“, so ist der Siegfried der Nibelungensage gleichzusetzen mit Arminius, dem cheruskischen Fürsten, der in der Schlacht vom Teutoburger Wald die Römer in einer blutigen Schlacht besiegte. Zu Arminius' Zeiten war es in der römischen Legion üblich vor dem Heer Standarten mit Drachenköpfen herzutragen. Das römische Heer wurde mit dem Kopf des Drachen assoziiert, und blieb demzufolge in den Köpfen der nachfolgenden Generationen als Drache erhalten.

Mircea Eliade geht davon aus, dass „die Erinnerung an ein geschichtliches Ereignis oder eine authentische Gestalt nicht länger als zwei oder drei Jahrhunderte im Gedächtnis des Volkes erhalten bleibt.“ In der Zeit der Völkerwanderung war die genaue Erinnerung an die Schlacht vom Teutoburger Wald mit großer Wahrscheinlichkeit bereits verblasst. Möglich ist jedoch, dass eine unbestimmte Erinnerung an einen Helden existierte, der gegen einen übermächtigen Feind gekämpft hat, der durch einen Drachen symbolisiert wurde. Und somit hat man auf diesem Vorbild aufbauend einen Grundstein für weitere Helden gelegt, die zu genau diesen wurden, indem sie gegen einen Drachen kämpften.

Natürlich gab es bereits vorher Drachenkämpfe, wie Marduk gegen Tiāmat. Diese sind jedoch, in ihren Mythos gebettet, kosmogonisch zu sehen, was im Gegensatz zu der Darstellung in der Heldensage steht. Inwieweit man davon in der Ívens saga sprechen kann, in der der Held, bereits in einer chaotischen Welt lebend, den Drachen tötet, wodurch die ihn umgebende Umwelt sich jedoch nicht verändert, ist ungewiss. In diesem Zusammenhang scheint es eher der Fall zu sein, dass der Drache um des Drachenkampfes willen, damit der Mann zum Helden wird, in der Saga erscheint.

Hvor det gjalt å fremheve en mann som absolutt eksemplarisk, hadde dragekampen lett for å komme inn i bildet. Det er således på ingen måte tilfeldig at Sigurd som under hele vikingtiden ble beundret som den germanske helteskikkelse par excellence, blant andre prøvelser måtte gjennomgå en dragekamp.

Ein Drachenkampf ist also nicht immer gleich ein Drachenkampf. Er kann eine tiefere Bedeutung besitzen, wie der Kampf Sigurðs mit Fáfnir, durch den erst das Chaos erscheint, welches schließlich zum Untergang der Gjúkungen führt, der kosmogonische Kampf Marduks mit Tiāmat, durch den erst die Ordnung in die Welt gebracht wird, oder er kann um des Drachenkampfes selbst willen erzählt werden. Denn nur so erreicht man eine Legitimation für einen Helden.

if the killing of a dragon constitutes the definition of a hero par excellence, then the dragon is also defined, by implication, as the ultimate adversary.

*Anne*

## Träume aus Papier

Papier. Das verbinden viele nur mit dem Block, auf dem sie gerade schreiben, mit dem Buch, das sie gerade lesen, vielleicht noch mit etwas, worauf man zeichnen kann. Dass Papier weit mehr kann, zeigt der dänische Künstler Peter Callesen.

Er begann mit Zeichnungen und live Performances. Der Künstler kreierte die Figur „The Dying Swan“, die eigentlich eher wie eine übergroße schwarze Ente aussieht, eine Mischung aus dem Hässlichen Entlein und einem Menschen. Eine tragikomische Figur, gefangen in der Absurdität ständiger schier unmöglicher Herausforderungen einer undurchschaubaren, verwirrenden Welt. In live Performances mit dieser Figur erschafft er ein absurde, komische, aber auch äußerst unangenehme Situation, rüttelt das Publikum auf.

Später wendete sich Callesen endgültig der Arbeit mit Papier zu. Er erschafft kleine, sehr detaillierte Arbeiten, Vögel, Spinnen, kleine Burgen, Schränke etc...alles in und aus einem Stück Papier. Aber es entstehen auch große Burgen, ganze Treppen, schwimmende Schlösser, Hallen voller Engel, Sofas, Tempel, ebenfalls aus Papier, seine Kreativität kennt keine Grenzen. Auch mit Eis arbeitet er neuerdings.

Peter Callesens Kunst hat vor allem zwei zentrale Themen:

Zum Einen die Beschäftigung mit Märchen, Sagen und auch Religion, verknüpft mit dem Motiv der Erinnerung an die Kindheit manchmal auch verbunden mit der Trauer um den Verlust der eigenen Kindheit. In weiteren Live Performances kommt dies besonders zum Vorschein, wiederum auf eine tragikomische Art und Weise.

Zum Andern beschäftigt sich Callesen mit dem Wechselspiel von Realität und Traum, kreiert sozusagen eine Art Zwischenwelt, in der sich beides vermischt, zu einer Einheit wird und sich nicht mehr trennen lässt.

Peter Callesens Kunst versetzt in Erstaunen, bringt einen teils zum Schmunzeln, teils zum Nachdenken und stimmt manchmal auch ein wenig traurig. Es sind großartige Werke, die eines beweisen: Auch Papier kann träumen!

*Grischa*

Peter Callesens Kunst zu sehen auf seiner Homepage: <http://www.petercallesen.com/index.html>  
Eine Ausstellung seiner Werke ist zu sehen in Malmö, im „Malmö Art Museum“

---

## Neuerscheinung beim PONS-Verlag: Grundwortschatz Schwedisch

Für Anfänger und Fortgeschrittene eine sinnvolle Anschaffung



Der neue Grundwortschatz Schwedisch umfasst laut Verlag die 2.500 häufigsten Wörter, Wendungen und Beispielsätze zum schnellen Verbessern des eigenen Sprachvermögens. Zur Veranschaulichung findet sich stets die entsprechende Übersetzung ins Deutsche, so dass sich dieser kleine Band, der in jeder Tasche Platz findet, gerade für den Studienanfänger eignet. Lust zu lernen bekommt man bei einem Blick ins Innere, denn die Neuerscheinung von PONS präsentiert sich in einem funktionalen Layout. Die Vokabeln sind in Themengebiete eingeteilt und umfassen immer die zugehörigen Flexionsformen. Durch diese thematische Aufbereitung wird aus dem kleinen Band auch ein solider Begleiter für die tägliche Vokabellerneuerung.

Dem Fortgeschrittenen Lerner bietet sich hierdurch eine kreative Wortschatzoption beim Verfassen eigener Texte. Wer seinen Wortschatz allgemein und kontinuierlich erweitern möchte, kann sich an der farblich unterlegten Einteilung nach den Lernjahren orientieren, die somit eine angenehme Einteilung des gesamten Wortschatzes nach Lernanspruch gewährt. Auch an weiteren Extras, die für jeden Schwedischlernenden interessant sind, wurde nicht gespart, so ist eine Liste mit unregelmäßigen Verbformen, ein alphabetischer Register zum schnellen Nachschlagen sowie eine Hilfe zur Aussprache inklusive in diesem Band enthalten. Insgesamt bietet PONS den Sprachlernenden aller Niveaus hier also einen potentiellen Klassiker, der mit einem Preis von 12,95€ erschwinglich ist und im Lernalltag bereits lange überfällig war.

*Heike*

## Edvard Hoem – *Mors og fars historie*

### Die Geschichte von Mutter und Vater



Edvard Hoem, geboren 1949 im kleinen Fræna bei Molde in Møre og Romsdal, veröffentlichte 2005 sein bisher wohl persönlichstes Werk. Nach langer Recherche, Befragungen, Reisen und Erinnerungsversuchen rekonstruierte er die „Geschichte von Mutter und Vater“, **seiner** Mutter

und **seines** Vaters.

Was zuerst banal klingt, entfaltet sich bei genauerem Betrachten zu einer spannenden und gefühlsbeladenen außergewöhnlichen Liebesgeschichte inmitten der Wirren des Krieges und der Nachkriegszeit.

Er verwebt Briefe, Bücher, Dokumente, Geschichten von Zeitzeugen, eigene Erinnerungen und Fiktion miteinander. Er sagt nicht „so ist es gewesen!“, sondern er schreibt selbst im Nachwort und machte dies auch bei seiner Lesung im Januar in München deutlich: *Die meisten Begebenheit dieses Buches sind authentisch, aber sie sind mit der Stimme des Schriftstellers erzählt, so, wie er es vor sich sieht, nach dem, was er gesehen und geträumt hat.*

Edvard Hoems Vater, Knut Hoem, ist sich schon früh seiner Berufung bewusst. Er will Wanderprediger werden und das Wort Gottes in Norwegen verbreiten. Seine Eltern, Bauern aus Hoem, sind wenig einverstanden mit dem Berufswunsch ihres Sohnes, soll er doch einmal den elterlichen Hof erben. Doch Knut zieht ins Gudbrandsdal, er zieht dort von Hof zu Hof und beginnt zu predigen. Eine unglückliche Liebe, seine Berufung und aber auch die Verantwortung seinen Eltern gegenüber bringen ihn in eine beinahe ausweglose Situation.

Zur gleichen Zeit verliebt sich Kristine Nylund in Lillehammer in einen deutschen Soldaten und wird schwanger von ihm. Als er jedoch versetzt wird, bricht er den Kontakt zu ihr ab und sie steht mit einer kleinen Tochter und dem Scham, sich einem Deutschen gegeben zu haben, alleine da. Obwohl sie eine begabte, intelligente junge Frau ist, befindet sie sich in einer hoffnungslosen Situation.

Edvard Hoem erzählt im Wechsel die zwei Geschichten der beiden und schildert, wie sich ihre Wege schließlich trafen und weshalb aus ihnen ein außergewöhnliches „Liebes“paar wurde.

Trotz unterschiedlicher Naturelle – Knut ist ein poetischer Träumer, Kristine eine nüchterne, vom Leben hart gewordene Frau. Obwohl Kristine eine alleinerziehende „Deutschenhure“ ist, kämpft Knut um sie. Und obwohl Kristine ihn nicht wollte, wurde aus diesen beiden Menschen ein Paar, eine eingeschworene Einheit bis zum Tod.

*Mors og fars historie* ist eine Milieuschilderung der damaligen Gesellschaft, der Landschaft, geschichtlicher Ereignisse und nicht zuletzt dem Schicksal einer Familie und dem bemerkenswerten Weg zweier Menschen.

*„Ich hatte Vater nicht lieb, als ich mit ihm zusammenkam, aber ich habe ihn liebgewonnen, weil er beständig war, beständig und treu, und das ist genauso wichtig wie Liebe.“*

Eva E

---

**„Engi skip fundur“...**Filmrezension zu *OUTLANDER*, USA 2008

... oder so ähnlich lautete die Mitteilung des außerirdischen Computers an seinen ebenfalls außerirdischen (allerdings menschlichen) Nutzer, nachdem dieser mit seinem Raumschiff im Jahre 709 in einen norwegischen See abgestürzt war und nun den geretteten Computer vom Ufer aus die Funktionstüchtigkeit seines Schiffes am Seegrund überprüfen ließ...

Dass die Worte einen -leider nicht ganz geglückten- Versuch darstellen, die altnordische Sprache in den Film zu integrieren, dürfte den wenigsten Zuschauern auffallen, Nordisten amüsiert es umso mehr, zumal nicht die „Wikingern“, sondern die Außerirdischen Altnordisch sprechen. Die Norweger dieser Zeit hingegen sprechen in der OV des Films natürlich Englisch, wenn auch zum Teil mit irisch-schottischem Akzent. Dem „Outlander“, wie der Außerirdische Kainan von den „Wikingern“ genannt wird, bleibt also nichts anderes übrig, als sich die entsprechenden sprachlichen und kulturellen Kenntnisse bezüglich seines Aufenthaltsortes von seinem Computer per Augenscan „injizieren“ zu lassen. Weiterhin amüsant ist, dass wir uns im Jahre 709 „in the middle of a viking war“ (laut Filmtrailer) befinden... Wenn man von diesen und einigen anderen Gimmicks für Skandinavisten einmal absieht, bleibt zunächst eine weitere Adaption des Beowulf-Stoffes in filmischem Gewand. Diesmal allerdings sind Beowulf (hier: Kainan) und Grendel (hier: Moorwen) eben Besucher aus dem All. Mit Kainans Raumschiff ist nämlich ein Moorwen, ein grauenvolles drachenartiges Ungetüm, in Norwegen gelandet. Dieses Monster hatte einst auf einem fernen Planeten Kainans Familie getötet, weshalb die beiden in tödlicher Feindschaft verbunden sind. Nun treibt es im Norden sein Unwesen und verursacht dadurch einen Krieg zwischen zwei Dörfern, die sich gegenseitig die Schuld an den Todesfällen und Verwüstungen zuschieben. Im Zusammenhang mit einer Schlacht der beiden Kriegerscharen, erkennen die Beteiligten den wahren Schuldigen: Moorwen. Kurzerhand wird Kainan zum Anführer bestimmt, der mit einem neuen, aus Raumschiffmetall geschmiedeten Schwert an der Spitze der Kämpfer gegen die Bestie antritt. Dass er am Ende den Sieg erringt, und in Freya, der walkürenhaften Tochter des alten Königs, auch eine neue Liebe findet, ist keine große Überraschung, rundet aber den Handlungsbogen des Films stimmig ab.

Insgesamt handelt es sich bei „Outlander“ um einen zwar historisch nicht ganz korrekten Film, aber wen kümmert schon primär Authentizität in einem Film, in dem es um Außerirdische und Drachen geht... Hier soll die Action toben, das Blut spritzen und der Spaß nicht zu kurz kommen. All dies erfüllt „Outlander“ in hohem Maße! Wer den Film als Popcorn-Kino, als Fantasy mit historischen Anleihen betrachtet, wird durchaus auf seine Kosten kommen, gerade als Nordist...

Während man „Outlander“ in der englischen Originalfassung beim Fantasy-Filmfest 2008 auf der Leinwand bewundern konnte, steht noch nicht fest, ob die deutsche Fassung nächstes Jahr ins Kino kommen wird. Falls nicht, bleibt allen, die jetzt neugierig geworden sind, nur die dann zu erwartende DVD-Veröffentlichung.

Infos: [Outlander](#)

Thomas K.

## Musik für den Herbst

CD-Rezension: Shout Out Louds – "Our ill wills"



Die Einen verbinden den Herbst nur mit dem Beginn der kalten Jahreszeit und den damit verbundenen Unannehmlichkeiten. Für die Anderen ist der Herbst vielleicht sogar die schönste Jahreszeit. Bunte Blätter und Kastanien fallen von den Bäumen, es wird langsam dunkler, ein warmes Feuer lädt zu einem Abend am Kamin ein, und ja, es ist auch ein wenig die Zeit der Melancholie. Klanglich genau richtig eingepasst für den Herbst gestaltet sich das zweite Album der 5 Schweden von den Shout Out Louds. Eine wunderbare Mischung aus Energie, Gelassenheit, einer Prise Melancholie und viel, viel Freude machen dieses Album aus. Erstmals auch dabei: Ein Solosong des einzigen weiblichen Bandmitgliedes, der „nordischen Elfe“ Bebban Stenborg. Die Shout Out Louds haben ihre Musik mit diesem Album sichtlich weiterentwickelt und zwar in eine Richtung, die schon sehr gespannt macht auf das dritte Album. Aber bis das herauskommt, schickt uns „Our ill wills“ auf eine kleine, aber feine Schwedenreise, also CD rein, Kerzen an, mit einem heißen Tee oder Glühwein in die warme Decke kuscheln, den Herbst kommen lassen und entspannen.

*Grischa*

Anspieltip: Titel 06: „Impossible“

Zu kaufen unter Anderem bei <http://www.amazon.de/> für 16,95€

## Kaizerlicher Besuch



Ein verdunkelter Raum voller Menschen, ein Raum erfüllt mit Spannung und Vorfreude. Auf der Bühne stehen vorne zwei Ölfässer weiter hinten ein Schlagzeug, ein Kontrabass, ein Klavier, eine Orgel und Wohnzimmerlampen. Es wird noch dunkler, man kann die Spannung fast knistern hören. Plötzlich tritt eine große Gestalt mit einer Gasmaske auf die Bühne, schaut einmal in die Menge und fängt an, auf die Tasten der Orgel einzuhämmern. Und dann, wie ein Energieblitz, stürmt der Rest der Band auf die Bühne und die 6 Norweger verbreiten gleich in der ersten Sekunde so viel gute Stimmung, dass man meinen könnte, dass es nicht mehr besser werden kann. Aber es kann und es wird! Sie sind die Kaizer der Konzertbühnen, sie singen, schreien, hämmern auf die Tasten, greifen in die Gitarrenseiten, spielen Schlagzeug, auf demselben stehend, trommeln auf Ölfässern und Felgen, springen auf der Bühne herum und das Ganze tun sie mit einer so unglaublichen Energie und Freude, dass man sie einfach nur ins Herz schließen muss! Wer auf ein Kaizers Orchestra Konzert geht, wird ohne auch nur einen Tropfen Energie, aber mit einer gewaltigen Menge an Endorphinen wieder herauskommen. Die Band gibt wirklich alles, das Publikum auch, der Konzertsaal wird zu einem großen musikalischen Schmelztiegel, aus dem es kein Entrinnen gibt. Ein Kaizers Orchestra Konzert ist ein echtes Erlebnis, sie wurden zurecht als eine der besten Livebands Europas ausgezeichnet. Und sie beehren München erneut mit ihrer erlauchten kaizerlichen Gegenwart, diesmal mit einem ganz speziellen Konzert im „kleinen Kreise“, es werden diesmal nämlich ausschließlich Songs gespielt, die sie sonst auf Konzerten nicht darbieten. Also auf auf, Karten kaufen!

*Grischa*

Kaizers Orchestra am 12.11.08 live in der Muffathalle; 30 €

## Opeth am 06.12.2008 im Backstage in München

Seit ihrer Gründung 1990 steht die Stockholmer Band Opeth für einen gleichbleibend qualitativ hochwertigen Sound. Mit ihrem neuen Album „Watershed“ kommt die Band rund um Mastermind Mikael Åkerfeldt nun auch endlich nach München. Mit inzwischen neun Studioalben und zwei DVDs können die Schweden auf eine beachtliche Karriere zurückblicken, die sich vor allem durch eines ausgezeichnet hat: das ständige Neuerfinden des eigenen Stils. Das rauhe Debut-Album „Orchid“ unterscheidet sich vollkommen vom späteren „Damnation“, welches fast schon Ambient-Atmosphäre besitzt. Auch Einflüsse aus Folk, Jazz oder Krautrock lassen sich auf all ihren Alben finden, so dass eine Einordnung dieser Band in eine bestimmte Kategorie äußerst schwer fällt und sie den Hörer jedes Mal aufs Neue mit ihrer Musik überraschen. Aus diesem Grund ist ein Live-Auftritt dieser Band mit jedem Album eine neue Erfahrung und immer wieder sehenswert. Eintritt: 24€



Link: <http://www.backstage089.de/>

Anne

## Ekstra gode vafler

100 g smør

4 egg

1 dl sukker

2 ts vaniljesukker

1 ts kardemomme

5 dl hvetemel

1 ts bakepulver

5 dl appelsinjuice

Smelt smøret og bland alle ingrediensene i en bolle. Pisk det hele til en glatt og jevn røre.

La den hvile i ca. 20 min, slik at melet får svelle.

Stek vafleene i vaffeljern og server syltetøy, fløte, Brunost eller rømme til.



100g Butter

4 Eier

1 dl Zucker

2 Tl Vanillezucker

2 Tl Kardamom

5 dl Mehl

1 Tl Backpulver

5 dl Orangensaft (ich habe zur Hälfte Orangensaft und zur Hälfte Buttermilch genommen!)

Die Butter schmelzen lassen oder flüssige Margarine/Butter verwenden. Alle Zutaten in einer Schüssel mischen und zu einem glatten und gleichmäßigen Teig verrühren.

20 Minuten ruhen lassen damit das Mehl quellen kann.

Die Waffeln in einem Waffeleisen backen und mit Marmelade, Sahne oder Rømme servieren - gut schmeck auch - auf dem Bild zu sehen - selbstgesammelte Moltebeeren, Namdalsgomme oder BRUNOST! Ohne Brunost wandert bei mir persönlich keine Waffel in den Mund...

Eva E.